



PODIUMSDISKUSSION AUF EINLADUNG DES DGB NORDBADEN: (von links) Werner Henn, Bea Böhlen, Diskussionsleiterin Ute Förderer-Heers, Tobias Wald und Hans Schindler im Bühler Bürgerhaus Neuer Markt. Foto: Klatt

Ein Diskussionsabend mit eigener Dynamik

Vier Kandidaten zur Landtagswahl stellten sich bei DGB-Veranstaltung einer Vielzahl von Fragen

Von unserer Mitarbeiterin
Patricia Klatt

Bühl. „Gehen Sie zahlreich zur Wahl!“ Das war der einmütige Appell der Landtagskandidaten Bea Böhlen (Grüne), Werner Henn (SPD), Tobias Wald (CDU) und Hans Schindler (FDP) am Ende einer Podiumsdiskussion, die am Montagabend im Bühler Bürgerhaus stattfand. Eingeladen dazu hatte der DGB Nordbaden, und zahlreiche Interessierte waren dieser Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßung durch den DGB-Vertreter Andreas Brieger, ging es unter der souveränen Diskussionsleitung von Ute Förderer-Heers vom SWR sofort zur Sache. Bildung, regionale Schulentwicklung, die Förderung kleiner mittelständischer Betriebe, Flüchtlinge, Asylrecht, Mindestlohn für Flüchtlinge (da müsse es Ausnahmen geben, sagte Hans Schindler als Gastronom), das Bildungszeitgesetz – der Abend entwickelte eine eigene Dynamik und wer geglaubt hatte, die Flüchtlingspolitik

würde das einzig dominierende Thema sein, sah sich getäuscht.

Lebhaft und sehr umfassend wurden zwischen Kandidaten und Auditorium zunächst über die Vorzüge und Schwächen jeglicher Bildungspolitik diskutiert. Er sei mit der Bildungspolitik von Grün-Rot unzufrieden, so Schindler; man habe eine Gleichmacherei, man brauche eine hochwertige Bildung und müsse die Besten besser machen. Auch Tobias Wald machte sich für ein „gutes, differenziertes Schulsystem“ stark. Man setze auf Flexibilität und wolle gemeinsam mit den Orten Konzepte entwickeln, so Wald. Dem hielt Bea Böhlen entgegen, dass die Gemeinschaftsschule ja keineswegs ein Experiment sei, sondern dass dahinter ein ausgeklügeltes pädagogisches Konzept stehe, das die individuelle Förderung der Kinder stärke. Der Handwerkskammertag habe die Ein-

richtung von Gemeinschaftsschulen begrüßt, so Böhlen. Der aktuelle Bildungsbericht zeige, dass in Baden-Württemberg eine Mehrheit mit dem Schulsystem zufrieden sei, ergänzte Werner Henn. Man brauche Bildung in der gesamten Breite, das beginne schon vor der Schule. Jugendliche bräuchten Perspektiven, zum Beispiel durch vernünftige Arbeitsverträge. Kann man sich unterschiedliche Bildungssysteme in den Bundes-

ländern im Zeitalter der Globalisierung überhaupt noch leisten? Was ist mit der Realschule oder der Werkrealschule? Diese und andere Fragen wurden von den Kandidaten und den Zuhörern ausführlich und zum Teil auch kontrovers diskutiert.

Das zweite große Thema an diesem Abend war die Flüchtlingsproblematik: Sprachkurse, Abbau von Bürokratie, ein Wohnraumprogramm (aber für alle),

Bauerleichterungen für die Kommunen, die Realkostenabrechnung für Stadt- und Landkreise, wann soll wer und wie abgeschoben werden, die Rückführberatung – und ohne die Ehrenamtlichen würde es überhaupt nicht funktionieren, da war man sich einig.

Die Entwicklungshilfe sei über viele Jahre hinweg falsch gelaufen, so Tobias Wald, man müsse nun parteiübergreifend die Fluchtursachen vor Ort bekämpfen. Dem stimmten alle zu; zuletzt habe in den Flüchtlingslagern in den syrischen Nachbarländern nur noch 9,80 Euro pro Flüchtling und Monat zur Verfügung gestanden, erklärte Bea Böhlen und erläuterte die bisherigen Maßnahmen der Regierung in der Flüchtlingspolitik.

Am Ende gab es von den Landtagskandidaten eine Distanzierung von den extremen rechten und linken Parteien, es gab keine Koalitionsaussagen, aber die Hoffnung auf eine vernünftige Lösung sowie den dringenden Appell: „Gehen Sie zur Wahl!“.



Landtagswahl 2016